

SiegerlandKurier - Für meine Region

E-Paper

Der Kurier

digital



Bürgermeister Steffen Mues und der Vorstandsvorsitzende der Hoppmann-Stiftung, Pfarrer i.R. Wolfgang Beltz, enthüllten das neue Straßenschild.

Straßenschild enthüllt

Sonntag, 17.05.2015 | Vermischtes | Siegen

Klaus-Hoppmann-Weg führt nun zum Erfahrungsfeld

Der Weg beziehungsweise die Straße zum Erfahrungsfeld „Schön und gut“ am Fischbacherberg hat jetzt einen Namen. In der vergangenen Woche enthüllte Bürgermeister Steffen Mues das neue Straßenschild.

Und der neue Straßenname rückt den Mann in den Blick, ohne dessen Wirken und „sozialethisches Gesamtkunstwerk“ – so schreibt es die Hoppmann-Stiftung über das Lebenswerk ihres Gründers – es das Erfahrungsfeld in dieser Form nicht geben würde: Klaus Hoppmann.

Der rund 250 Meter lange Straßenabschnitt führt vom Wanderparkplatz Allensteiner Straße direkt hinauf zum Erfahrungsfeld.

Die Straße war die erste Baumaßnahme im Sommer 2009, die das Areal für die folgenden Baumaßnahmen und landschaftlichen Umgestaltungen überhaupt erst zugänglich machte. „Nicht nur dieser Straßenabschnitt, sondern alles, was sich seitdem hier oben getan hat vom Außengelände über das Werkshaus bis zur neuen Open-Air-Bühne, wäre nicht zu realisieren gewesen ohne die Kooperation und Unterstützung der Hoppmann-Stiftung“, sagte Mues in seiner Begrüßungsrede.

Die Stiftung hatte Klaus Hoppmann 1974 unter dem Namen „Demokratie im Alltag“ gegründet, und sie wird heute als „Schlussstein seines Reformwerks“ gewürdigt. Die Hoppmann-Stiftung, unter dem Namen ist sie heute bekannt, will vor allem sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche fördern, und seit 2006 liegt einer der Schwerpunkte der Arbeit auf der Entwicklung des Erfahrungsfelds „Schön und gut“. Mues: „Das geschieht hier auf dem Erfahrungsfeld in der Jugendwerkstatt in geradezu vorbildlicher Art und Weise, denn hier bekamen und bekommen junge Leute die Chance für einen beruflichen Neustart, der ihnen sonst verwehrt geblieben wäre. Zur Finanzierung dieses Projektes konnten seit 2007 rund 1,4 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Städtebau-Förderungsprogramm „Soziale Stadt“ akquiriert werden. Davon sind ca. 290.000 Euro von der Hoppmann-Stiftung und 145.000 aus städtischen Haushaltsmitteln. Ich finde, das Projekt ist jeden Cent wert“.

Die Kommentare unserer Leser

Keine Kommentare

Ihr eigener Leserkommentar